

Aufwand hat sich gelohnt

MEISTERSCHAFT In Merseburg suchte Sachsen-Anhalt die besten Rettungsschwimmer. Erfolgreich war dabei am Wochenende auch eine junge Sportlerin aus Wölkau.

VON NICO GRÜNKE

MERSEBURG/MZ - Mit der Puppe unter dem Arm geht es angestrengt durchs Wasser. Anfeuerungsrufe sind zu hören. In der Merseburger Schwimmhalle richten sich bei den Landesmeisterschaften der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft die Blicke gespannt auf das 25 Meter lange Schwimmbecken.

Zu den fünf Mädchen, die sich gerade mit der Rettungspuppe über die letzten Meter kämpfen, gehört auch Pauline Vogt. Auf Bahn vier liegt sie gut im Rennen. Letztlich schlägt sie als Erste an, kann ihren Lauf gewinnen. Nun heißt es für die 13-Jährige, Geduld zu haben: Die Teilnehmerzahl ist recht hoch, deshalb folgen noch zahlreiche weitere Läufe über die Strecke. Auf die Zeiten der anderen Rettungsschwimmerinnen muss sie warten. „Mit meiner Zeit bin ich zufrieden“, sagt Pauline Vogt nach einer kurzen Verschnaufpause. Weniger als 50 Sekunden hatte sie

„Mein Trainer hat mich extra dafür abgeholt.“

Pauline Vogt
Rettungsschwimmerin

für die 50-Meter-Distanz gebraucht - die erste Hälfte davon wurde im Kraulschwimmen absolviert, der Rest mit der Rettungspuppe. Nach 47,75 Sekunden blieb die Stoppuhr

stehen. Ob es am Ende für einen Podestplatz reichen könnte? Die 13-Jährige schüttelt kurz den Kopf. Um Platz vier werde sie wohl einkommen, schätzt sie realistisch ein. Da der Einzeltitel im Mehrkampfmodus vergeben wird und Pauline Vogt auf den bis dato absolvierten Strecken schon die „Tendenz zu Platz vier“ hatte, fällt ihr die Aussage recht leicht. Ein Problem ist das für die Gymnasiastin allerdings nicht. Einen Tag zuvor hatte sie ihr großes Ziel schon erreichen können. „Den Staffeltwettbewerb haben wir gewonnen“, sagt sie stolz. „Wir“ sind in diesem Fall die Rettungsschwimmer aus Halle. Bei denen trainiert Pauline Vogt mit. Der Grund ist simpel. „Wir haben in unserer Ortsgruppe einfach nicht genug Schwimmerinnen für eine Staffel zusammenbekommen“, sagt die Sportlerin.

Deshalb der Schritt nach Halle. Für den Erfolg hat die 13-Jährige klaglos den damit verbundenen größeren Aufwand auf sich genommen. Aus ihrem Heimatort Wölkau fährt sie regelmäßig nach Halle. Dort trainiert sie entweder in der Neustädter Schwimmhalle oder in der Robert-Koch-Schwimmhalle



Nicht nur Kraulschwimmen, wie von Pauline Vogt gezeigt, war bei der Landesmeisterschaft angesagt. In der Merseburger Schwimmhalle mussten auch Gurte und Puppen bewegt werden.

FOTOS: PETER WÖLK



Pauline Vogt mit ihrem Trainer Christian Oesterwind.

mit ihren Teamgefährtinnen. „Mein Trainer Christian Oesterwind hat mich dafür extra aus Wölkau abgeholt“, erzählt die 13-Jährige. Nach dem Training ging es zumeist mit ihrer Mutter zurück nach Hause.

Die schulischen Leistungen würden dadurch nicht beeinträchtigt, sagt Pauline Vogt. Seit acht Jahren ist sie bereits bei der Ortsgruppe Leuna-Merseburg. Als sie damals

RETTUNGSSPORT

Auch weltweite Vergleiche

Die Wettkämpfe sollen dazu beitragen, dass die Rettungsschwimmer ihre konditionellen sowie psychischen Fähigkeiten verbessern, um im Ernstfall auch unter widrigen Bedingungen Leben retten zu können. Deshalb spielen bei vielen sportlichen Vergleichen auch Maßnahmen wie etwa die Herzdruckmassage eine Rolle. Auf allen Ebenen der DLRG finden regelmäßig Wettkämpfe statt. Es gibt unter an-

derem sportliche Vergleiche zwischen verschiedenen Ortsgruppen. Über Landesmeisterschaften besteht die Möglichkeit, sich für Deutsche Meisterschaften zu qualifizieren. Zudem werden Nationalteams gebildet. Die internationale Dachorganisation des Rettungssports ist übrigens die International Life Saving Federation. Sie organisiert alle zwei Jahre Weltmeisterschaften.

NG

ihre Schwimmprüfung ablegte, war eine Trainerin auf ihr Talent aufmerksam geworden. „Davor war ich Turnerin bei der SG Spergau“, so die 13-Jährige. Medaillen hatte sie auch bei der Sportart schon einige gesammelt. Weitaus mehr Urkunden und Medaillen hat sie aber als Rettungsschwimmerin eingeheimst, und die Medaillen an einem Ehrenplatz verstaut. „Bei mir zu Hause habe ich eine Wand aus-

gesucht. An der hängen meine Medaillen“, verrät Pauline Vogt.

Durch den Gewinn des Landesmeistertitels hat sich ihre Staffel für die Deutschen Meisterschaften in Heidenheim qualifiziert. Dann wird wohl auch die 13-Jährige aus Wölkau wieder durchs Wasser jagen und auch die Fahrten nach Halle auf sich nehmen. Der Aufwand hat sich gelohnt, wie sich in Merseburg gezeigt hat.